

Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Preis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einschl. Postgebühren. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungsliste Nr. 554.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinbaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg. für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Meistens 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Gratis-Beilage: Neue Gartenlaube. Schweinisch und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 130.

Dienstag, den 6. November 1900.

IV. Jahrg.

Für November-Dezember werden von allen Postanstalten und Landbriefträgern, dem Zeitungsboten sowie in der Expedition Bestellungen auf die **Annaburger Zeitung** angenommen.

Tagesgeschichte.

Unser Kaiser, der am Mittwoch Abend auf Schloß Weimarode eintraf, verbrachte am Donnerstag in Begleitung des Fürsten Stolberg. Am Spätabend des Freitag kehrte der Monarch nach Potsdam zurück. Der Kaiser hielt am 3. November die diesjährige Hübterjagd bei herrlichen Wetter auf dem Truppenübungsplatz Döberitz ab. Die Jagd, an welcher u. a. auch der Kronprinz teilnahm, zog sich über das Gelände des Übungsplatzes hin und war nach 1 1/2 Stunden beendet. Es folgte ein Mal in dem Offizierskino des Truppenübungsplatzes bei dem Dörre Tagow, wo der Kaiser nach 4 Uhr zu Wagen nach Potsdam zurückkehrte. Der König Albert von Sachsen ist erfreulicherweise wieder genesend. Die Schwester unserer Kaiserin, Prinzessin Ferdina von Schleswig-Holstein, wird sich mit dem Herzog Adolph Friedrich zu Mecklenburg-Schwerin verloben, dem Bruder des Bräutigams der Königin Wilhelmina. Wenigstens berichtet die Kieler Ztg. das. Königin Wilhelmina von Holland ist in Begleitung ihrer Mutter zum Besuch des Großherzoginpaars in Oldenburg angekommen. Dort traf auch ihr Verlobter, Herzog Heinrich von Mecklenburg, Bruder der Herzogin von Oldenburg, ein. Prinz-Regent Knipolsch von Bayern feierte am 1. d. Mts. sein Namensfest in voller Mithilfe. Prinz Prosper Arenberg ist wegen der granatigen Färbung eines Hantentodes zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Oertliches und Provinzielles.

Annaburg. Für morgen, den 7. d. M., hat Professor Falb einen kritischen Tag 1. Ordnung vorgebezt. **Annaburg.** Trotz der immer wiederkehrenden Warnungen in den Zeitungen, ohne feste Arbeitsgelegenheit resp. Aussicht auf solche nicht nach Berlin zu gehen, giebt es nach immer Beschäftigung genug, die da meinen, daß ihnen die gebrauchten Tauben in der Reichshauptstadt nur so „in den Mund fliegen“. Dieser Ansicht war ebenfalls auch ein junger Mann aus einem Dorfe zwischen Schweinitz und Schönevalde. Mit Sack und Pack und „Mutter's Lade“ (eine aus früherer Zeit von riesigen Dimensionen) hatte sich belagert junger Mann, nachdem er den „Ochsenstecht an die Wand geknallt“, aufgemacht und war freudig gen Berlin gedampft. Hier irrte er nun, vollständig fremd, von Gott und Welt verlassen, wehend und jammernd wie ein Kind, daß man ihm Arbeit, die es in Berlin ja hundertweise geben sollte, nicht aus dem Präventivkeller entgegenbringe, umher. So wurde unser Dörfler zufällig von einem in Berlin lebenden Annaburger antroffen, der ihn ob seines Stummens fragte und sich seiner annahm. Hierbei erfuhr dieser, daß der junge Mann auch noch „Mutter's Lade“ auf dem Bahnhof zurückgelassen hatte; er habe, wie

er sagte, dieselbe so an die Seite hingestellt. Nur die Erklärung unseres Landmannes, daß er die Lade hätte angeben (in Verwahrung geben) sollen, erwiderte der Dörfler, daß man ihm dies erst mal zeigen sollte. Beide gingen nun nach dem Anhalter Bahnhof, um „Mutter's Lade“ in Verwahrung zu bringen. Leider war dieses „Verhängnis“ aber auf Nummerwiedersehen verschwinden. Infolge dieser Schicksalsstöße brach unfernen biederen Dörfler von Neuem das Herz und der Schmerz um „Mutter's Lade“ kam in den Worten: „Meine Mutter's Lade ist weg!“ unter reichlich vergossenen Tränen zum Ausdruck. Natürlich erregte diese Szene bei dem sich schnell anammelnden Publikum große Anteilnahme und arg entzündet kehrte unser Dörfler der Hauptstadt den Rücken, um wieder zu seinen früheren „Netze“ zurückzukehren.

Annaburg. Aus Teintin heißt der Gezeirte Knubas, Meldebericht beim 2. Seebattillon, unterm 17. Septbr. mit: „Ergiehung Zeit haben wir auf dem Wege nach Pefing, welcher 7 Tage dauerte, durchgemacht. Alle Dörfer und Städte auf dem Wege von Teintin nach Pefing sind zerstört und niedergebrennt. Einzelne Ghinesen fliehen höchstens noch in Mais, welche aber vor uns fliehen. Jetzt bin ich 8 Tage unterwegs. In einem Depeschenritt von Pefing nach Teintin brauchen wir hies 2 Tage. Am 11. war ein Gefecht hinter Pefing, das I. und II. Seebattillon hatte 1 Toten und 5 Verwundete, 1000 Bozer gefallen.“

Alte Bauernregeln vom November.

Ist der November kalt und klar, ist trüb und mild der Januar. — Baumblüte spät im Jahr, noch nie ein gutes Zeichen war. — Wenn um Martini Nebel sind, so wird der Winter meist gelind. — Ist zum Allerheiligen die Wirt schon trocken, müssen wir im Winter hinterm Ofen hocken, ist er aber noch nicht leicht, wird der Winter stark trocken, feucht. — Wenn die Gänse zu Martini auf dem Eise stehen, müssen sie zu Weihnacht im Kotze gehn. — Martinstag trüb, macht den Winter lind und lieb, ist er aber hell, bringt er bald die Schell. — Santt Elisabeth (19.) sagt an, was der Winter für ein Mann. — Geden die Hüfner in den Ecken, kommt bald des Winters Frost und Schreden. — Zieht die Spinne ihr's Gemach, kommt gleich der Winter nach.

Jessen. 4. Novbr. (Selbstmord.) Heute wurde hier die Handelsfrau Raad in ihrem Schlafzimmer erhängt aufgefunden.

Jessen. Die unberech. Dienstmagd Meindorf aus Zwiefelglo, welche wie wir bereits berichteten, ihre Kinder ertränkte, ist in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. Dieselbe will sie That aus Noth vollführt haben. Die Leiche des einen Kindes ist noch nicht gefunden worden. Am Donnerstag fand die gerichtsarztliche Untersuchung und Besichtigung des Charotres statt, zu welcher die Kindesmörderin per Wagen dorthin gebracht wurde.

Ein trauriger Unglücksfall hat sich am vorigen Mittwoch Mittag in Dießdorf ereignet. Der 4-jährige Sohn des Häusler Bastian verging sich im Gefährte des Gärtners Kreilwagen damit, sich an einer an der Stallthür befestigten Schur hoch zu ziehen. Bei dieser Gelegenheit schlang die Schur sich so unglücklich um den Hals des Kindes, daß dasselbe erwürgt und nur noch als Leiche vorgefunden wurde.

Torgau. 1. Novbr. Herr Bürgermeister Lohse, bisher Stadtrath in Freiberg i. S., wurde heute Nachmittag durch den königlichen Landrath Wieland in sein Amt eingeführt. Inlere Stadt hat seit dem Jahre 1892 in Herrn Lohse ihren 5. Bürgermeister erhalten.

Delitzsch. 31. Okt. Der Hofe auf dem (Hofe) Gutebeger 8 in Werben schoß einen Solen, der in der Nähe der Chaussee niederfiel. Ein Radfahrer kam vorbei, packte den Solen bei den Köhfen und fuhr mit ihm davon.

Desau. 21. Okt. (Keine Kofelnach mehr!) In dem Streben, die Konkurrenz in Bezug auf Gewährung von Rabattortstellen in den Schatten zu stellen, hat der Inhaber einer hiesigen großen Butter- und Margarinehandlung den Vogel abgeschossen — wenigstens so lange, bis einem Aivalen ein vielleicht noch „genialerer“ Gedanke kommt. Der betr. Geschäftsmann giebt seinen Kunden nämlich bei Entnahme eines Pfund Margarine zehn Stück bei Entnahme eines halben Pfundes der „Stundbutter“ fünf Stück Kofelnach mit. Wenn das nicht hilft, im der Kofelnach zu feuern — und der Margarine Abzug zu verschaffen, hilft gar nichts mehr!

Zausberg a. W. 23. Okt. Ein schweres Verbrechen hat heute vor dem Schwurgericht seine Sühne gefunden. Die 51 Jahre alte separierte Eigenthümerin Louise Anguste Sauermau, geborene Schröder aus Sörbich bei GutsMuth (Kreis Friedeberg N.-W.) hatte sich wegen Mordmordes zu verantworten. Sie hatte am 13. Juni in der Nacht ihre 79 Jahre alte Mutter während des Schlafes überfallen, sie mit ihrem Todtbeil erschlagen und dann die Leiche grauhaft verflümmelt und vergraben. Die Angeklagte ist heute zum größten Theil gekühdig. Sie lebte mit ihrer Mutter schon Jahre lang im Unfrieden, da sie der alten Frau ihr Ausgehende vorenthielt. Die Ausgehenderin verschaffte sich dadurch eine kleine Nebenverdienstmöglichkeit, wenn ihre Tochter fort war, Mutter, Gerd oder Witz u. c. verkaufte und für das Geld sich Semmeln erkaufte. Am 10. Juni wurde der Angeklagten von den Geschworenen Gemeinlich und schon bei dieser Gelegenheit sagte sie dem Eigenthümer Gofste: „Ja, wenn es mir auch besser!“ Nach Hause gekommen, begann sie mit der Mutter Streit. Am 12. Juni wiederholte sich dieses, und da beschloß die Frau nach ihrem eigenen Geständnis, in der Nacht, wenn die alte Mutter fest schlafte, dieselbe umzubringen. Beide Frauen gingen am Abend zu Bett. Bald, gegen 12 Uhr erwachte die Angeklagte, stieg aus dem Bett und kleidete sich an. Sie nahm ihr Todtbeil, schlich zum Bett der alten Mutter, deren ruhige Atmung verrieth, daß sie fest schlief, und warf ihr das Todtbeil auf den Kopf und legte sich selbst darauf. Ein kurzes Wuscheln, dann war die entsehlige That vollendet. Jetzt rief die Mörderin ihre todt Mutter aus dem Bett, aufstehend sie vollständig packte sie an den Hüfen und schleppte sie auf den Hof zur Dämmerkante. Hier ließ sie den Leichnam liegen, warf den Dunt zur Seite und grab unter dem Duntlager ein etwa 1 Meter tiefes Loch. Sie warf den Leichnam hinein, in dessen erwieb sich das Loch als zu klein. Das entmenschte Weib holte eine scharfe Axt und schlug mit dieser der Leiche den Kopf vom Nektum, zerstückerte den Schädel und zerhackte den Körper in viele Stücke. Die

Arme wurden dreimal durchschlagen, das Bein vom Kumpf getrennt und beide Beine dann in vier bis fünf gleich lange Theile zerlegt. Der Leichnam wurde durch Witz, die Leiche verpackt und der Kumpf zweimal durchgehoben. Darauf hatte die Angeklagte alle Theile in das Loch unter der Dämmerkante geworfen und den Luch wieder bemächtiget. Dann ging sie zum Amtsvorsteher und beantragte, daß Seitens der Polizei nach ihrer Mutter gefahndet werden möchte, sie sei fortgelassen. Das Urtheil lautete auf Todesstrafe.

Vom Goidfeld. 30. Okt. Einem Strafenänder ist von dem Hirt Müller aus Stenrode, der eine Kuh nach Brende brachte, äbel mitgespielt worden. Der Müller muß wohl beobachtet haben, daß der Hirt die Kuh verkaufte und hatte es auf den Erlös abgesehen. Er wartete dem Hirt auf dem Rückwege auf und forberte ihn das Geld ab. Als Antwort klang der Hirt seinen Stroh und verließ den Wechelerager ein paar Schritte, daß er zu Boden sank und um Gnade flehte. — Von schweren Schicksalschlägen wurde zweifelslos eines halben Jahres die Familie des früheren Milchbuhmanns Karl Gunde in Wittmarerhausen heimgeschlagen. Vor einem halben Jahre verbrannte, während die Eltern im Felde beschäftigt waren, die 11-jährige Tochter, die mit Petroska hatte Feuer anmachen wollen. Kurze Zeit darauf fand G.'s Mutter, die folgende eine Pfärrige Tochter in den Tod. Ungefähr ward G.'s Vater gefestkrank und jetzt hat der Tod auch das Haupt der Familie (Grube selbst) hinweggerafft. Die arme Wittve mit mehreren unruhigen Kindern ist durch den Tod der Gendehrs der bittersten Noth ausgesetzt. — Bei einer dieser Tage in Wrenke abgehaltenen Freizeig wurde von zwölf Jägern und elf Treibern — ein wilder Rater zur Strecke gebracht.

„Was se ook alles drude!“ Ein zur Aktion nach Jüterbog gekommenen Besucher aus Judischin verlor, wie Königberger Wälder erzählen, einen Fünfsigmarthstein. Ein kleiner Junge fand ihn und übergab ihn einem Arbeiter. Dieser besah das Papier und zerriß es mit den Worten: „Was se ook alles drude!“ in Stücke, die er wegmarg. Die Stücke wurden später von dem Sohne eines Fleischermeisters gefunden und dem Vater übergeben, der sie, so gut es ging, zusammensetzte und auf der Reichshauptstelle besponzte. Da die Nummern zu erkennen sind, ist Aussicht auf Einlösung der Bannote vorhanden.

Ein verischteder Feitlik. Die Kritikhan Schulzen ist wieder einmal der Klapperschach eingeehrt, und zwar zum liebsten Male. Der Großvater Gottlieb Schulz, ein behäbiger Altenheimbesitzer, macht sich an der Wiege des Neugeborenen nützlich. Sein vierjähriges Enkelkind betrachtet das neue Wirtchen mit forschenden Blicken. Plötzlich sagt der Vierjährige: „Grosvater, das Bröckerlein wo se keen Haar un'n Kopf!“ „D, de wassen wachen es unch“, sagt der Alte. Der Saugling öffnet sein Mühdchen, der Bruder zieht hinein und sagt misstrauisch: „Grosvater, de be jo ot keen Zahn“ (Zähne) in'n Mund!“ „D, de fricht he mit de Lieb (Zeit)“, sagt der Großvater. Der Vierjährige sieht aber das Kleine immer argwöhnlicher an und sagt ganz geheimnißvoll: „Grosvater, dem dämm (dem) sind wi annirt, dat is n Dlen!“

Seine Majestät von Hohenzollern für die Werte ... (Zahlung) ...

Krankheit. Der aus Berlin künftige Kommissar ...

Verheiratete Aufsehen hat unter den Geschäftsleuten der Allee ...

Zwei Mädchen als Wärtinnen. Aus Moskau wird gemeldet: Vor dem hierigen Gericht ...

Justizien erregt in Mexiko ein Rumormässig, welches für die Beteiligten recht unangenehme Folgen hinterlassen hat ...

Eine Betrugsgeschichte beschäftigt gegenwärtig den Untersuchungsrichter in München ...

Die Tochter des Majors.

Manan von E. v. Wald-Schwab. 18 (Nachdruck verboten.)
Mr. Broom war durchaus nicht erfreut, als Christel ihm die Auforderung brachte, den Major zu besuchen ...

die Ehecheidung beantragte und ihr vorläufig eine Alimentation von 150 Mark pro Monat aussetzte ...

Der Mörder Dietrich, der wegen Ermordung seiner Geliebten vom Schwurgericht zum Tode verurteilt wurde ...

Verleumdung. Ein durch gegenseitig untereinander geführten Streit ...

Verleumdung. Der verantwortliche Redakteur der „Brenn“, Elementarisch, wegen wegen Aufrechterhaltung ...

Wie eine Königin sich erklärt. Die Verlobung der Königin Wilhelmine mit dem Herzog ...

das ist nicht von Ihnen, Mr. Broom, das Sie den Bräutigam in seiner Höhle anzuweisen, ein Vermögen ist es nicht ...

bestimmte befand sich im Jahre 1839 die Königin Viktoria von England ...

Vernehmlich. Die Weib-Ausstellungen-Unternehmungen werden benützt, bemerkt die veröffentlichten Bilanz des Schwetzerdorfes ...

aus seiner Lehnantigkeit zum Besten, worin natürlich die Flasche keine unbedeutende Rolle spielte.
„Das Herz geht mir auf, wenn ich daran denke, es war doch eine herrliche Zeit ...“

vom 30. September d. J. auf 1926 000 Fr., die Ausgaben, deren Höhe man Anfangs mit 3 942 000 Fr. bezifferte ...

Die Gräfin von Kassel, geborene Gault, ist auf Antrag der amerikanischen Milliardärsfamilie Gault unter Kuratel gestellt worden ...

Zu der Höhe des Schenkens für die Reichswehr wurde dieser Tage auf offener Straße in gänzlich verwaschenem und betrunkenem Zustande ein unbekannter Mann aufgefunden ...

Als Zeichen seiner Würde soll nach der „Schel.“ dem von Kaiser als „hoher Kammerling“ bestifteten Marquis ...

Freuden. In werten Part die reichbedeckten Räume ...

den er offenbar sehr schuldhaft bestraft, fesselte sie ungeniert, füllte sie doch mit jenem armen Leuten und kannte sie doch als Landsmann ...

„Ich werde kommen!“ hatte er erst die etwas verwirrte Bestellung der alten Christel geantwortet ...

„Das Wasser ist allerdings vorzüglich, ich bin leider auch schon auf dem Standpunkt angekommen, wo dies das einzige Getränk ist, das für mich ...“

C. G. Holtzhausen, Wittenberg.

Große Auswahl in
Herren- und Knaben-Garderobe.

Winter-Paletots, Havelocks, Joppen- und Gehrock-Anzüge.
Echt Steyrische Loden-Joppen u. Mäntel, Beinkleider, farbige u. weiße Westen.

Knaben-Anzüge in modernen fagons von Mk. 2.— bis Mk. 25.—
Loden-Schul-Anzüge. — Lodenjoppen. — Lodenmäntel.

Verkauf von
29 Gr. kleinen Kartoffeln,
8 1/2 „ „ Mohrrüben
am 8. November d. J. Nachmittags
4 Uhr im Lustigsgarten.
Königliches Kommando.

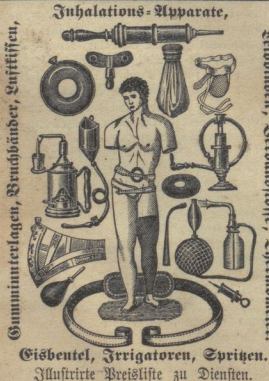
Umzugs halber verkaufe ich: 1 kleinen
Kachelofen, wie neu, 12 Mk., 1 Garten-
bank, 1 sechs m lange Gartenleiter,
8 Mk., 1 Abessinierbrunnen, 12 Mk.,
tannene Rosenstäbe; 20 junge Zwerg-
obstbäume, vorzügl. Arten und Formen,
Beerentränker und feinstenl. Buchs-
baum, alles sehr billig.
Mohr, Lehrer.

Mehrere alte Kachel- u.
eiserne Öfen
hat billig zu verkaufen
Julius Gründer, Töpfermstr.

Seine gutgepflegten
Flaschenbierre,
wie: Schultheiss Märzen,
Berliner Weissbier,
Grätzer,
Weizenmalzbier
bringt zur geneigten Abnahme in empfeh-
lende Erinnerung.
Hermann Beck.

Neue böhmische
Bettfedern
und **Dannen**
in allen Preislagen hält bestens empfohlen
Julius Kählig.

Geröstete Kaffees
pro Pfund 1,00 bis 2,00 Mk.
ausgezeichnete Mischung
aus der berühmten Dampf-Mälzerei von
H. Schirmer Nachf.-Leipzig
empfiehlt
Max Bucke.

Inhalations-Apparate,
Gumminterlagen, Bruchbänder, Lauffüßen,
Selbstheben, Verbandsstoffe, Fernrunder.

Eisbeutel, Frigidatoren, Spritzen.
Illustrirte Preisliste zu Diensten.
Apotheke Annaburg.

Visitenkarten liefert sauber und schnell
die Buchdruckerei.

P. P.
Einem geehrten Publikum von Annaburg und Umgegend zur gefl. Kenntniss, daß
ich mit dem heutigen Tage hier selbst eine

Blumen-Handlung
Kranz- und Bouquet-Binderei
verbunden mit
eröffnet habe.
Durch Absolvierung eines Extra-Lehrkursus glaube ich in der Lage zu sein, sämt-
lichen Anforderungen dieser Branche genügen zu können und verpfehle den mich beehren-
den Herrschaften, bei sauberster Ausführung des Auftrages, reelle Bedienung und
billigste Preisstellung.
Annaburg, Zogauerstr. Emma Grafenhorst.

Frühling! **Sommer!**
für alle Jahreszeiten
ist die „Chier-Börse“ Berlin (16. Jahrgang)
mit ihren sechs wöchentlichen Wochenscheften die
billigste, reichhaltigste, belehrendste u. interessanteste Lektüre
für jede Sam. Kt.
Preis vierteljährlich (eins 100 Heftbogen) nur 50 Pf. frei Wohnung.
Der Abonnent muß bei der Postanweisung des Betrages,
während eines Vierteljahres betonte man bei der Post: Mit Nachlieferung.
Beischickungsentgelt werden täglich von allen Postämtern angenommen.
Herbst! **Winter!**

Empfehle in großer Auswahl und schönen Mustern:
Herren-Barchendhemden, Frauen- und Kinderhemden,
Beinkleider für Herren, Damen und Kinder,
gestrickte Herren- u. Knaben-Westen, Unterjacken in braun
und blau, **Schürzen, Unterröcke, Strümpfe,**
Schlaf-, Sopha- u. Tischdecken,
Hemden-Barchende, Barchend-Betttücher in weiß und bunt in den ver-
schiedensten Preislagen. **Strickgarn** in bekannter Güte.
Kreuz- und Plattstich-Monogramme.
Knaben-Anzüge sind noch billig abzugeben.
Annaburg. Sebastian Schimmeyer.
Hütungsvooll

Weine
der Königl. Holländ. Hof-
Weinhandlung von
zu Originalpreisen vorrätig in der Niederlage bei
Julius Kählig, Annaburg.

Phosphorsauren Kalk
als Beigabe zum Viehfutter, gegen Knochenweiche pp.
und zur Aufzucht von Jungvieh unbedingt nöthig,
empfiehlt billigst die
Apotheke Annaburg.

Schweizerkäse,
Limburger Käse,
Sahnenkäse,
Land- u. Harzerkäse
empfiehlt
Otto Riemann.

Rechnungsformulare
sind vorrätig in der
Buchdruckerei.

Alle Gewürze
zum Backen und Schlichten,
ganz und gemahlen, empfiehlt
die Apotheke Annaburg.

Sodener Salz-Caramellen
(billiger als die Sodener Pastillen) empfiehlt
die Buchdruckerei zu 50 Pf.
Apotheke Annaburg.

Gute Därme
zum Hausfchlachten empfiehlt
Rich. Heinlein.

Carl Quehl
Annaburg
empfiehlt ganz besonders billig:
15 Elle Inlette M. 3,50
15 „ Leinwand „ 3,50
15 „ Betzeug „ 2,80
15 „ Hemdentuch „ 2,80
15 „ Hemdenbarchend „ 2,80
10 „ Lama (reine Wolle) „ 9,—
10 „ gemunst. Damentuch „ 4,50
10 „ Lodenstoff „ 3,—
10 „ Kleiderbarchend carirt „ 3,—
10 „ Kleiderwarp „ 2,75
10 „ Blandruck „ 2,—
Carl Quehl, Annaburg.

Bestellungen auf Kränze
nimmt Herr Schabmachereister Wilhelm
Wölke bereitwilligst für mich entgegen.
Fran Quinque.

Süssrahm-
Margarine
à Pfund 70 und 80 Pfg.
siehlt C. Geist.

Gumminterlagen
empfiehlt
Max Bucke.

Kur- u. Badeanstalt
Annaburg.
Dampf-, Wannen- und Mineralbäder,
Packungen, Massage
für Herren und Damen zu jeder
Tageszeit.

„Schwarzer Adler“
Nächsten Sonntag, den 11. d. M.,
Kirmes
verbunden
mit
Unterhaltungsmusik
Für gute Speisen und Getränke ist bestens
geforgt. Es ladet ergebenst ein
B. Brandt.

Ucker's Neue Welt.
Sonntag, den 11. d. M.:

Kirmess.
Es ladet ergebenst ein A. Acker.

Die Beleidigung, die ich gegen den
Fabrikarbeiter Re-
hain ausgesprochen habe, nehme hiermit als
unwahr zurück. August Glaubig.

Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einchl. Postgeb. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzustellungspreisliste Nr. 564.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die Kleinplattige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises An- gestellte 15 Pfg., Restanten 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mit- woch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 130.

Dienstag, den 6. November 1900.

IV. Jahrg.

Für November-Dezember werden von allen Postanstalten und Land- briefträgern, dem Zeitungsboten sowie in der Expedition Bestellungen auf die **Annaburger Zeitung** angenommen.

Tagesgeschichte.

Unter Kaiser, der am Mittwoch Abend auf Schloss Bernau eintraf, wurde am Donnerstag in Begleitung des Fürsten Stolberg. Am Spätmorgens des Freitag kehrte der Monarch nach Potsdam zurück.

Der Kaiser hielt am 3. November die diesjährige Herbstjagd bei herrlichem Wetter auf dem Truppenübungsplatz Döberitz ab. Die Jagd, an welcher u. a. auch der Kronprinz teilnahm, zog sich über das Gelände des Übungsplatzes hin und war nach 1 1/2 Stunden beendet. Es folgte ein Mal in dem Offizierskasino des Truppen- übungsplatzes bei dem Dorfe Döberitz, von wo der Kaiser nach 4 Uhr zu Wagen nach Potsdam zurückkehrte.

Der König Albert von Sachsen ist erkrankt und wird wieder hergestellt.

Die Schwester unserer Kaiserin, Prinzessin Hedwiga von Schleswig-Holstein, wird sich mit dem Herzog Adolph Friedrich zu Mecklenburg-Schwerin verloben, dem Bruder des Bräutigams der Königin Wilhelmina. Wenigstens berichtet die Alerig. d. S.

Königin Wilhelmina von Holland ist in Begleitung ihrer Mutter zum Besuch des Großherzogpaares in Oldenburg angekommen. Dort traf auch ihr Verlobter, Herzog Heinrich von Mecklenburg, Bruder der Herzogin von Oldenburg, ein.

Prinz-Regent Luitpold von Bayern feierte am 1. d. Mts. sein Namensfest in voller Mithilfe.

Prinz Prosper Arenberg ist wegen der gramlosen Tötung eines Hottentotten zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Oertliches und Provinzielles.

Annaburg. Für morgen, den 7. d. M., hat Professor Fraß einen kritischen Tag I. Ordnung prophezeit.

Annaburg. Trotz der immer wiederkehrenden Warnungen in den Zeitungen, ohne feste Arbeitsgelegenheit resp. Aussicht auf solche nicht nach Berlin zu gehen, giebt es noch immer Leichtsinnige genug, die da meinen, das ihnen „die gebaterten Tauben“ in der Reichshauptstadt nur so „in den Mund fliegen“. Dieser Ansicht war jedenfalls auch ein junger Mann aus einem Dorfe zwischen Schweinitz und Schönevalde. Mit Sack und Pack und „Mutter's Lade“ (eine aus früherer Zeit von riesigen Dimensionen) hatte sich besagter junger Mann, nachdem er den „Dosenknack“ an die Wand gehängt, aufgemacht und war freudig gen Berlin gedampft. Hier trafe er nun, vollständig fremd, von Gott und Welt verlassen, während und jaumend wie ein Kind, das man ihm Arbeit, die es in Berlin in hundertfaches ge- wohnt, nicht auf dem „Reichenteller“ zu- gegenbringe, unter. So wurde unser Döberitz erstlich von einem in Berlin lebenden Annaburger angetroffen, der ihm ob seines Kummer's fragte und sich feiner an- nahm. Hierbei erfuhr dieser, daß der junge Mann auch noch „Mutter's Lade“ auf dem Bahnhof zurückgelassen hatte; er habe, wie

er sagte, dieselbe so an die Seite hingestellt. Auf die Erklärung unseres Landsmannes, daß er die Lade hätte abgeben (in Ver- wahrung geben) sollen, erwiderte der Döberitz, daß man ihm dies erst mal zeigen sollte. Beide gingen nun nach dem Unalster Bahnhof, um „Mutter's Lade“ in Verwahrung zu bringen, leider war dieses „Verstüdt“ aber auf Nummerwiedererlei verschwunden. Infolge dieser Schicksalsstunde brach unserm Döberitz der Neuen das Herz und der Schmerz um „Mutter's gemauete Lade“ kam in den Worten: „Inse Mutter's Lade is weg!“ unter reichlich vergossenen Tränen zum Ausbruch. Natürlich erregte die Scene bei dem sich schnell anstammelnden Publi- kum Heiterkeit und arg enttäuscht kehrte unser Döberitz der Hauptstadt den Rücken, um wieder zu seinem früheren „Meje“ zurückzukehren.

Annaburg. Aus Teutzn heißt der Getreide-Kaufmann, Melchiorer beim 2. See- bahnstation, untern 17. Entw. mit: Güte- schimmeln Zeit haben wir auf dem Markt nach Befang, welcher 7 Tage bauerte, durch- gemacht. Alle Dörfer und Städte auf dem Wege von Teutzn nach Befang sind gerüstet und niedergebrannt. Einzelne Ginzeln sitzen höchstens noch im Mais, welche aber vor uns stehen. Seit bin ich 8 Tage unter- wegs. Zu einem Depeschenritt nach Befang nach Teutzn brauchen wir bloß 2 Tage. Am 13. war ein Gefecht hinter Befang, das I. und II. Seebatalion hatte 1 Toden und 5 Verwundete, 1000 Bogen gefallen.

Alte Bauernregeln vom November.

Im November kalt und klar, ist trüb und mild der Januar. — Baumblüte spät im Jahr, noch nie ein gutes Zeichen war. — Wenn im Martini Nebel sind, so wird der Winter meist gesund. — Ist zum Aller- heiligen die Wiese schon trocken, müssen wir im Winter hinterm Ofen hocken, ist sie aber naß, nicht leicht, wird der Winter statt trocken, feucht. — Wenn die Gänse zu Mar- tini auf dem Eise stehen, müssen sie zu Weihnachtsen im Kotho gehn. — Martin's Tag trüb, macht den Winter lind und lieb, ist er aber hell, bringt er bald die Schell. — Sankt Elisabeth (19.) sagt an, was der Winter für ein Mann. — Hoden die Ginzeln in den Geden, kommt bald des Winters Frost und Schreden. — Reizt die Spinnne in's Gemach, kommt gleich der Winter nach.

Jessen. 4. Novbr. (Selbstmord.) Heute wurde hier die Handelsfrau Naack in ihrem Schlafzimmer erhängt aufgefunden.

Jessen. Die unwechel. Dienstmagd Men- dorf aus Ziebigke, welche wie wir be- reits berichteten, ihre Kinder ertränkte, ist in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. Dieselbe will die That aus Noth vollführt haben. Die Leiche des einen Kindes ist noch nicht gefunden worden. Am Donnerstag fand die gerichtsarztliche Unter- suchung und Besichtigung des Tatortes statt, zu welcher die Kindesmörderin per Wagen dorthin gebracht ward.

Ein trauriger Unfallfall hat sich am vorigen Mittwoch Mittag in **Pretin** ereignet. Der 4-jährige Sohn des Häusler Bastian vergaß sich im Schöße des Gärtner's Knechtgen damit, sich an einer an der Stallthür befestigten Schur hoch zu ziehen. Bei dieser Gelegenheit schlang die Schur sich so unglücklich um den Hals des Kindes, daß dasselbe erwürgt und nur noch als Leiche vorgefunden wurde.

Torgau. 1. Novbr. Herr Bürgermeister Vohse, bisher Stadtrat in Freiberg i. S., wurde heute Nachmittag durch den König- lichen Landrat Wolfend in sein Amt eingeführt. Unsere Stadt hat seit dem Jahre 1892 in Herrn Vohse ihren 5. Bürgermeister erhalten.

Delitzsch. 31. Okt. Der Hofe auf dem (Nabe.) Gutbesitzer K. in Werben schloß einen Hofen, der in der Nähe der Chauffee nieder- liegt. Ein Radfahrer kam vorbei, packte den Hofen bei den Rössen und fuhr mit ihm davon.

Delitzsch. 21. Okt. (Keine Kohlennoth mehr!) In dem Bestreben, die Kohlennoth in Bezug auf Gemahrung von Rabattoor- theiten in den Schatt zu stellen, hat der Margarine-einer hiesigen großen Butter- und Margarinehandlung den Vogel abgehoben — wenigstens so lange, bis einem Nivalen ein vielleicht noch „genialerer“ Gedanke kommt.

Lansberg a. W. 23. Okt. Ein schweres Verbrechen hat heute vor dem Schwurgericht seine Sühne gefunden. Die 51 Jahre alte reparierte Eigenthümerin Louise Anguste Saueremann, geborene Schröder aus Strin- dorf bei Surtow (Kreis Friedeberg N.-M.) hatte sich wegen Mordmordes zu verantworten.

Sie hatte am 13. Juni in der Nacht ihre 70 Jahre alte Mutter während des Schlafes tödlich ermordet. Die Leiche wurde in der Nacht in den See geworfen. Die Leiche wurde in der Nacht in den See geworfen. Die Leiche wurde in der Nacht in den See geworfen.

Die unwechel. Dienstmagd Mendorf aus Ziebigke, welche wie wir bereits berichteten, ihre Kinder ertränkte, ist in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. Dieselbe will die That aus Noth vollführt haben. Die Leiche des einen Kindes ist noch nicht gefunden worden. Am Donnerstag fand die gerichtsarztliche Unter- suchung und Besichtigung des Tatortes statt, zu welcher die Kindesmörderin per Wagen dorthin gebracht ward.

Arme wurden dreimal durchschlagen, daß Wein vom Humpf getrennt und beide Arme dann in vier bis fünf gleich ange Theile zerhackt. Der Bruchkasten war durch Heftige zerhackt und der Humpf zweimal durchgehauen. Darauf hatte die Angeklagte alle Theile in das Loch unter der Dampfröhre geworfen und den Dampf wieder daraufge- beut. Dann ging sie zum Amtsvorsteher und beantragte, daß Seitens der Polizei nach ihrer Mutter gesucht werden möchte, sie sei fort- gelassen. Das Urtheil lautete auf Todes- strafe.

Vom Einheitsde. 30. Okt. Einem Straßenräuber ist von dem Hirt Müller aus Glemersode, der eine Kuh nach Brende brachte, über mitgespielt worden. Der Räuber muß wohl beobachtet haben, daß der Hirt die Kuh verkaufte und hatte es auf den Erlös abge- sehen. Er wartete dem Hirten auf dem Rück- wege auf und forderte ihn das Geld ab. Als Antwort schwang der Hirt seinen Stiel und vertrieb den Wegelagerer ein paar herbe Hiebe, daß er zu Boden sank und um Gnade flehte. Von schwarzen Schicksalsschlägen wurde inwendig eines halben Jahres die Familie des früheren Milchbuden's Karl Grube in Mittelhauhen heimgeführt. Eine einen halben Jahre verbrachte, während die Eltern im Felde beschäftigt waren, die 11 jährige Tochter, die mit Petroleum hatte Feuer anmachen wollen. Kurz Zeit darauf starb G's Mutter, ihr folgte eine 5-jährige Tochter in den Tod. Inzwischen ward G's Vater geisteskrank und jetzt hat der Tod auch das Haupt der Familie (Grube selbst) hinweg- geführt. Die arme Witwe mit mehreren un- mündigen Kindern ist durch den Tod der Ernährers der bittersten Noth ausgehelt. — Bei einer dieser Tage in Brende abgehaltenen Treibjagd wurde von zwölf Jägern und elf Treibern — ein vierer Rater zur Strecke gebracht.

„Was se ook alles drude!“ Ein zur Auction nach Ansbach gekommener Be- sitzer aus Jützhagen verlor, wie Königsberger Mäntel erzählen, einen fünfzigmarthigen. Ein kleiner Junge fand ihn und übergab ihn einem Arbeiter. Dieser besah das Papier und verzick es mit den Worten: „Was se ook alles drude!“ in Stinde, die er wegwurf. Die Stücke wurden später von dem Sohne eines Fleischermeisters gefunden und dem Vater übergeben, der sie, so gut es ging, zu- sammenlegte und auf der Reichshauptstadt be- postierte. Da die Nummern zu erkennen sind, ist Aussicht auf Entlohnung der Postnote vor- handen.

Die unwechel. Dienstmagd Mendorf aus Ziebigke, welche wie wir bereits berichteten, ihre Kinder ertränkte, ist in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. Dieselbe will die That aus Noth vollführt haben. Die Leiche des einen Kindes ist noch nicht gefunden worden. Am Donnerstag fand die gerichtsarztliche Unter- suchung und Besichtigung des Tatortes statt, zu welcher die Kindesmörderin per Wagen dorthin gebracht ward.

